



# Heimatblatt



Ausgabe Nr. 24 \* Dezember 2004 \*

Für die Kreise in Westpreußen

Neustadt



Putzig



Hela



**"Lehrerbildungsanstalt" „Zaklad Ksztalcenie Nauczycieli“**

Neustadt / Westpreußen bzw. Wejherowo

(Foto von E. Kaminski)

---

Spendenkonto: Heimatkreisverein Neustadt, Wittrin  
Volksbank Wenden Kto.-Nr.: 6294 448 006 (BLZ.: 270 900 77)

Liebe Landsleute,

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie frohe Festtage!

Für Ihr Vertrauen und Treue im alten Jahr:

ein herzliches Dankeschön!

Für das neue Jahr 2005: viel Gesundheit, Glück, Erfolg

und eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Für die vielen Spenden, für die Beiträge, für die reichhaltige Post möchten wir uns bedanken. Dieses ist uns auch ein Zeichen an unserem Heimatblatt weiter zu arbeiten.

Wir weisen darauf hin, dass nur Geburtstagsgrüße im Heimatblatt berücksichtigt werden können, von denen uns die entsprechenden Daten vorliegen.

Mit heimatlichen Grüßen Der Vorstand

---

---

In eigener Sache!

Als Schreiberin der Geburtstags-Glückwünsche des Heimatkreisvereins an unsere Mitglieder, bin ich darauf angewiesen, dass mir genaue Daten vorliegen.

Das bedeutet, dass man mir alle Veränderungen mitteilt, z.B. bei Umzug die neue Anschrift, oder über das Ableben eines Mitgliedes. Nachforschungen per Telefon oder Post sind zeitaufwändig und kosten Geld.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit und für Ihr Verständnis; desgleichen bedanke ich mich vielmals für Ihre zahlreichen Briefe und Anrufe auf meine (unsere) Glückwunschkarten hin.

Mit heimatlichen Gruß

Edda Vollmer

---

---

## Volkstrauertag

Es standen Kreuze im Osten  
auf Gräbern ohne Zahl - -  
du find'st heute nicht mal die Spuren  
Haß achtet kein Totenmal

Nur manchmal gibt Wildwuchs und Dornen  
ein altes Geheimnis preis:  
hier ruht von „Vierzehn bis achtzehn“  
ein Jüngling und Landsturm-Greis

Der Bauer ließ ruhen den Feldrain -  
Birken und Nesseln schossen empor  
umgaben die Gräber als Schutzwall  
Feldblumen verliehen den Flor!

Die Gräber vom l e t z t e n Kriege  
findet kein Aug' und kein Fuß  
nur der fremde Ort in dem Schreiben  
blieb der Mutter als Gruß

Sieger bedenke, daß Großmut  
dir stünde gut zu Gesicht  
denn einst stehen Besiegte und Sieger  
vor Gottes Jüngstem Gericht

Zukunft kann bau'n nur Verzeihen,  
die Achtung vor Freund und vor Feind  
laß uns're Toten uns ehren,  
nur so wird Europa geeint

## Einladung zu unserem Heimatkreistreffen 2005

Unser nächstes Treffen findet in „Malente-Gremsmühlen“  
in der schönen „Holsteinischen Schweiz“ statt.

**Zeitpunkt:** vom 10. Juni bis 12. Juni 2005

**Ort:** Malente-Gremsmühlen

**Hotel:** „Dieksee“ direkt am „Dieksee“ gelegen  
Diekseepromenade 13-15  
23714 Bad-Malente-Gremsmühlen

Tel. 04523/995-0 Fax. 04523/995-200

e-mail: [info@hoteldieksee.de](mailto:info@hoteldieksee.de)

<http://www.hoteldieksee.de>

Liebe Landsleute, für dieses Wochenende ist folgendes geplant:

Die Anreise kann per Auto oder per Bahn erfolgen.

Mit dem Auto: A 1 Abfahrt „Eutin“ Richtung Eutin und dann Malente.

Mit der Bahn bis Hamburg und dann umsteigen bis Malente-Gremsmühlen;  
oder bis Schwerin umsteigen in Bad Kleinen nach Malente.

Freitag den 10. Juni,

Anreisetag. Abends gemütliches Beisammen sein.

Sonnabend den 11. Juni,

beginnt nach dem Frühstück um 10:00 Uhr unser Heimatkreistreffen. Nach dem Mittagessen ist um 14:00 Uhr eine 5-Seen-Fahrt geplant.

Anschliessend Video-Vortrag von Herrn Nadolski. Nach dem Abendessen gemütliches Zusammensein mit kleinen Erzählungen und Vorträgen aus unserer Heimat.

Sonntag, den 12. Juni,

Abreisetag nach dem gemeinsamen Frühstück.

Die Hotelreservierung bitten wir, von allen Anreisenden selbst vorzunehmen unter dem Stichwort „Neustadt/Westpreußen“. Optionstermin 10. April 2005.

<b>Kosten: Einzelzimmer:</b>	<b>Euro 59,00</b>
<b>Doppelzimmer:</b>	<b>Euro 98,00</b>
<b>Frühstücksbüfett:</b>	<b>inklusive</b>

Zu diesem Treffen wünschen wir allen Landsleuten eine gute Anreise.

Der Vorstand

### **Vorläufige Tagesordnung**

- 1. Begrüßung**
- 2. Totenehrung**
- 3. Genehmigung der Tagesordnung**
- 4. Kassenbericht 2004**
- 5. Bericht der Kassenprüfer**
- 6. Entlastung der Kassenführerin**
- 7. Wahl eines Wahlleiters**
- 8. Entlastung des Vorstandes**
- 9. Neuwahl des Vorstandes**

- a) 1. Vorsitzender**
- b) 2. Vorsitzender**
- c) Schriftführerin**
- d) Kassenführerin**

- 10. Satzungsänderung**
- 11. Heimatblatt**
- 12. Verschiedenes**
- 13. Schlusswort**

**Unser Heimatkreisverein ist auch im Internet zu erreichen.**

**<http://www.neustadt-westpreussen.de>**

## „Sieben Koddern und kein Flick“

Eine Geschichte von gestern

Als wir ausgangs des letzten Sommers die Chaussee von Putzig nach Krockow befuhren, durch das Kirchdorf Starsin, vorbei an Klanin, wo neuerdings ein Hinweisschild „Rezydencja Grass“ zu sehen ist, sprang mich eine Erinnerung an, die mich erheiterte. Und sogleich stellten mir meine Begleiter Fragen nach dem Grund für den hellen Schein auf meinem Gesicht. Ich erzählte es ihnen:

*Das durch die alten Bäume schimmernde Schloss Klanin war nicht direkt der Auslöser für die in meiner Seele haften gebliebenen Bilder. Vielmehr ein altes Ziegelhaus nahe am Schloss, wie sie auf den Gütern dem Verwaltungspersonal zur Verfügung gestellt wurden. Darin lebte eine alte Dame mit einem feinen Gesicht, das von einer Fülle von wollweißem Haar umgeben war – und immer lächelte.*

*Wir Kinder wurden nach Klanin geschickt, um in der Guts-Gärtnerei, die über Gewächshäuser verfügte, die ersten Tomaten zu holen. Wenn die Freibeet-Tomaten in Reddischau noch lange nicht reif waren (dort gab es keine Gewächshäuser), dann bekam man die herrlichsten und wohl schmeckendsten Exemplare bereits in Klanin. Der „Chef“ der Guts-Gärtnerei war der Obergärtner **Flick**, den ich persönlich nicht mehr kennen gelernt habe, der mir jedoch einen zwiespältigen Eindruck hinterlassen hatte. Er war Vater von sieben Töchtern geworden, bevor er es aufgab, auf einen Stammhalter zu warten. Bei passender Gelegenheit pflegte er seufzend zu sagen „**Sieben Koddern und kein Flick**“.*

*In meiner kindlichen Seele setzte sich die Vorstellung von einer großen Enttäuschung (eines Vaters) fest, und ich nahm es gar nicht als Scherz, sondern ich empfand es eher als Abwertung und solidarisierte mich mit den sieben „Koddern“ (Töchtern).*

*Sechs von den sieben Töchtern waren indes schon verheiratet bzw. außer Haus, als ich begann, die weißhaarige alte Dame, die Obergärtners-Witwe, mit Aufträgen von meiner Mutter zu besuchen. Wenn man das Ziegelhaus (heute von der Straße aus gut sichtbar) betrat, musste man steile Stiegen hinaufgehen. Schon im Treppenhaus verbreitete sich Kaffeeduft. In der Stube saß auf dem Sofa Frau Flick und legte Patience. Auf dem Tisch lag immer ein aufgeschlagenes Traumbuch, und ich wurde nicht nur mit einer Tasse Kaffee und frischem Napfkuchen (zu Hause gab es nur sonntags Bohnenkaffee ansonsten Malzkaffee), wie eine Dame bewirtet, sondern ich bekam auch meine Träume gedeutet. (Große Fische bedeutet freudiger Besuch). Inzwischen glaube ich längst nicht mehr an Traumdeuterei, indes im Unterbewusstsein haben sich Bilder festgesetzt, die unauslöschar sind. Wenn ich von Fischen träume, warte ich unwillkürlich auf „freudigen Besuch“.*

*Das Nesthäkchen des Obergärtners Flick war also noch im Haus. Ellchen war ein bildschönes, quicklebendes Mädchen, das lachte wie eine Taube. Mir imponierten ihre überdimensionierten Taftschleifen als Kragenabschluss am Kleid. Eine gepunktete dunkelbraune ist mir besonders in Erinnerung geblieben, weil ihre spitzen Enden bis zu den Ohren zeigten. Sie war vernarrt in unseren drolligen anderthalbjährigen Bruder, der privilegierte Stammhalter, dem Vater eigenhändig einen grün angestrichenen Kinderleiterwagen gebaut hatte. Darin karrte sie ihn auf dem staubigen Sommerweg von Reddischau nach Klanin und zurück. Immer wieder. Vielleicht kompensierte sie das fehlende eigene Brüderchen*

*Im tief verschneiten Winter waren die Besuche eingeschränkt; dennoch erinnere ich mich, nach Weihnachten dort gewesen zu sein. Ellchen führte mich in das ungeheizte „Gala-Zimmer“, wo der mit viel Engelhaar geschmückte Weihnachtsbaum stand. Auf dem Tisch eine Schale mit herrlichen Äpfeln, von denen Ellchen mir einen reichte. Auf dem Heimweg biss ich herzhaft hinein und - o Schauder - er schmeckte nach Petroleum. Über dem Tisch hing die Petroleumlampe und hatte wohl ein Leck oder war nicht sorgfältig nachgefüllt worden.*

*Dann kam der Krieg. Ellchen heiratete einen verbissenen Nazi. Als wir sie einmal in Neustadt besuchten, wiegte sie ein Kind auf dem Schoß. Aber ihr gurrendes Mädchenlachen war verschwunden. Um ihren Mund spielte ein weher Zug. Sie ist jung gestorben.*

Dies die Geschichte, die mir neulich beim Anblick von Klanin durch den Kopf geschossen ist. Man wird vom Geist des Ortes ergriffen und wie in einem Traum tauchen plötzlich Menschen, Schicksale aus dem Dunkel der Vergangenheit auf.

Die Elegie auf das Vergehen besteht aus vielen blitzartig aufleuchtenden Bildern, die einem Prozess der Verlebendigung unterzogen werden. Diese aus den Tiefen des Gedächtnisses plötzlich und unerwartet aufsteigenden Erinnerungen werden in Kopf und Seele fixiert und mit Bedeutung aufgeladen.

So ist denn auch dieser Aufsatz gewissermaßen ein Akt gedanklicher und sprachlicher Konzentration und Konkretion, mit dem Hauch des Aromas der ersten Jahre einer Heranwachsenden in der Provinz..

Auch diese Alltagsgeschichte in flüchtigen Facetten, als Stimme der Erinnerung und ohne Trauma, trägt – denke ich - zu der heutigen Erinnerungskultur bei, nach dem Motto: lieber Stoffe finden als erfinden..

So sollte man vielleicht doch - dann und wann - in den Taschen der Geschichte wühlen, um immer wieder neue, vergessene Geschichten darin zu finden, und sei es auch nur eine gänzlich unaufgeregte wie diese um einen Obergärtner „un` sin Fru“ .

**Bärbel Wlodarek**

Liebe Landsleute,

nachfolgend darf ich Ihnen ein Originalprotokoll über das erste Winterfest der „Schützengilde Neustadt“ vom 08. Februar 1921 veröffentlichen. Es wurde von Theodor Geiger, dem seinerzeitigen Schriftführer der Gilde, verfasst.

Weyherowo den 10. Februar 1921.

Am 8. Februar dieses Jahres beging die Schützen-Gilde ihr Winterfest in Gestalt eines Fastnachtsvergnügens. Von vornherein will ich gleich sagen, dass es trotz der kurzen Vorbereitungszeit und trotz dem, dass gerade in letzter Zeit fast jeder Verein ein Fest feierte und zwar Bizarr arrangiert und recht besucht waren sowie eine äußerst vergnügte Stimmung herrschte. Ein gemeinsames Kappenfest vereinte die Kameraden und ihre Damen.

Danach erfreute Fräulein Mampe durch die Polonaise von Liszt für Klavier, in künstlerischer Vollendung vorgetragen, die Zuhörer.

Dann zeigte noch Fräulein Clara Fischer auf der Geige ihre künstlerischen Leistungen, während Fräulein Mampe sie begleitete. Die Damen trugen Rubinsteins Melodien und ein Menuett von Mozart vor.

Der dritte Vortrag bei welcher Frau Billiger Lieder für Mezzosopran vortragen wollte, musste leider wegen Erkrankung ihres Bruders ausfallen.

Ein von 9 jungen Damen der Schützengilde vorgeführter Elfenreigen, der von Frl. Toni von Zielewski eingeübt worden war (6 Damen Frl. Lehmann, Frl. Möska, Frl. Loewenau, Frl. Gesabe, Frl. Binz, Frl. Brünelinger) entzückte die Zuschauer der liebliche Tanz so, dass er noch einmal vorgeführt werden musste.

Hierauf kam der komische Teil des Programms an die Reihe. Ein Stück, dass die Kameraden äußerst heiter stimmte, zu mal der Vorstand in gehöriger Weise eines ausgewischt bekam, wurde gezeigt.

Die vier jungen Damen, (Frl. Dissers, Frl. Zielinski, Frl. Loewenau, Frl. Räther) die das selbe hinter einem Vorhang vortrugen, verschwanden bei dem Refrain. Es ist zu gleich zum Kopfchenstehen hinter dem Vorhang und strampelten mit auf den Händen gezogenen Stiefel in der Luft herum, so dass es den Augenschein hatte, als wenn sie wirklich auf dem Kopfe standen. Auch diese Programmnummer musste wiederholt werden.

Des humorvollen Textes wegen, soll der Vortrag hier auf bewahrt werden. Der Text lautete:

Text vom Kopfchen stehen.

Schützengilde feiert heut	Unser Hauptmann an der Spitz
Schützen sind fidele Leut	Ist der Doktor Jannowitz
Habt ihr Sorgen klein und groß	Fasan schießt er, Sau und Reh
Alles werdet ihr hier los	Und macht manchmal auch Juchhe
Wenn es heute manchmal knallt	Manchem hat nach schwerer Nacht
Das es durch die Lüfte schallt	Er schon Linderung gebracht
Das kommet nicht vom Schiessgewehr	Und gar oft mit starker Hand
Kommt von Henkel Trocken her.	Zank und Streit uns abgewandt.
Refrain: Ach wie ist das wunderschön	Refrain: Ach wie ist das ...
Ist ja gleich Kopfchen steh'n	
Ta ra ta bum ta ra.	

Seht des Königs Majestät	Der Feldwebel Stapelmann
Wie ihm wohl die Würde steht	lässt uns öfter treten an
Er ist ein fideles Haus	doch noch nie ist er poffiert
Niemals schreibt er Steuern	dass er uns Arrest diktiert
Öfters hat der König Schwein	Busse ist der Kappenschef
Aber einmal viel er rein	Er kapiert aus dem f. f.
1000 ... o wie frech	Nichts ist er – als Schütze nur
kratzt er falsch, na so ein Pech.	Macht er nicht grad Inventur
Refrain: Ach wie ist das ...	Refeain: Ach wie ist das ...

Meistens sind sehr zart und fein	Meister Hinzens Schwiegersohn
Wohl die lieben Schreiberlein	Ist in der Baukommission
Schriftwart ist hier nicht solch Gauch	Allen ist er wohlbekannt
Onkel Tito der hat Bauch	Unser langer Ferdinand
Unsere Ökonomie	Ist kein Freund von Traurigkeit
Führt Karl Engling wie noch nie	Da bei hilft ihm überall
Er versteht es wunderschön	Zielinski Leo
Auch mit Ochsen umzugehen	Selbst im aller schwerstem Fall
Refrain: Ach wie ist das ...	Refrain: Ach wie ist das ...

Seht da sitzt Herr Wendeler	
Altbekannt als Schändeler	
Macht er noch so dreck'ge Verse	
Kriegt er auf den Hut diverse	
Ach wie wär das wunderschön	
Ihn dann so verbäult zusehen	
Unser Singsang ist es aus	
Spendet fleißig nun Applaus	
Refrain: Ach wie ist das ...	

Die nun folgenden Finsterwaldersänger ( Herr W. Bartsch, Herr Walter Tolkemith, Herr Schramm II) wirkten äußerst anmutend und komisch, obgleich bei den vielen Festen einer abhanden gekommen war und irgendwo des süßen Alkohols voll, ausruhte.

Dann trat der Tanz, stürmisch was die Jugend verlangt durch eine Cappen-polonaise in seine Rechte. Ihm wurde auch so eifrig gehuldigt, dass in den Pausen für die Musik. Freiwillige sofort auf dem Klavier weitere neue Tanzweise erklingen ließ, so dass von Anbeginn bis zum Schluss der Fuhter dauernd getanzt werden konnte.

Der Verkauf von lebenden Blumensträuschen und der Cappen den vier junge Damen mit viel Geschick und einnehmenden Wesen übernommen hatten, brachte dem Verein mit einem weiteren Adererlass, den unser Hauptmann Doktor Jannowitz vornahm, ein erkleckliches Sümmchen, so dass das Fest sich selbst ernährte und noch einen Überschuss von reichlich 100 Mark erbrachte.

Allen Mitwirkenden für dieses Ergebnis unseren besten Dank.

Herr R. Wendler vom Schloss Neustadt hat die nebenstehenden Verse, außer dem letzten, verfasst.

V. G. K.

**Dr. Jannowitz**

**Th. Geiger**

---

---

## **Gedächtnistafel für den ehemaligen evangelischen Friedhof in Neustadt**

Der Heimatkreis Neustadt hatte eine Einladung nach Wejherowo zum 30. Oktober 2004 zur Teilnahme an der feierlichen (in Anwesenheit des evangelischen und des katholischen Bischofs sowie der Kreisabgeordneten) Einweihung der Gedächtnistafel, zu der wir unseren finanziellen Beitrag geleistet haben.

**Der Termin konnte nicht eingehalten werden und wird zu einem späteren Zeitraum anberaumt werden.**

Wir werden in jedem Fall mit einer Abordnung an dem Geschehen teilnehmen.

---

---



## Unseren Toten zum Gedenken



Fern der geliebten Heimat gingen für immer von uns

<b>Bartsch Hans-Werner</b> zuletzt: 16348 Zerpenschleuse	<b>fr. Langfuhr</b>
<b>Graewe Käthe</b> zuletzt: 30938 Großburgwedel	<b>fr. Marienwerder</b>
<b>Kemper Ruth</b> zuletzt: 31787 Hameln	<b>fr. Neustadt</b>
<b>Kownatke Günter</b> zuletzt: 04603 Saara	<b>fr. Karwenbruch</b>
<b>Kühl Harro</b> zuletzt: 37136 Ebergötzen	<b>fr. Rheda</b>
<b>Lehrke Fritz</b> zuletzt: 12109 Berlin	<b>fr. Neustadt</b>
<b>Malotki Anita geb. von Liebert</b> zuletzt: F-5732 Bonzonville	<b>fr. Neustadt</b>
<b>Marbach Judith geb. Czelinski</b> zuletzt: 10825 Berlin	<b>fr. Neustadt</b>
<b>Pickrahn Gertrud</b> zuletzt: 39291 Nedlitz b. Burg	<b>fr. Bolschau</b>
<b>Teschke Margarete</b> zuletzt: 23611 Bad Schwartau	<b>fr. Slawoschin</b>
<b>Pietsch Hans</b> zuletzt: 78048 Villingen	<b>fr. Neustadt</b>
<b>Wagner Sophie geb. Pletzke</b> zuletzt: 86706 Weichering	<b>fr. Neustadt</b>
<b>Willhardt Irene, geb. Starnitzke</b> zuletzt: 12683 Berlin	<b>fr. Rahmel/Sargorsch</b>

## Die letzte Epiphanie

*Ich hatte dies Land in mein Herz genommen.*

*Ich habe ihm Boten um Boten gesandt.*

*In vielen Gestalten bin ich gekommen.*

*Ihr aber habt mich in keiner erkannt.*

*Ich klopfte bei Nacht, ein bleicher Hebräer,  
ein Flüchtling, gejagt, mit zerrissenen Schuhn.*

*Ihr riefet dem Schergen, ihr winktet dem Späher  
und meintet noch Gott einen Dienst zu tun.*

*Ich kam als zitternde geistesgeschwächte  
Greisin mit stummem Angstgeschrei.*

*Ihr aber sprachet vom Zukunftsgeeschlechte,  
und nur meine Asche gabt ihr frei.*

*Verwaister Knabe auf östlichen Flächen,  
ich fiel euch zu Füßen und flehte um Brot.*

*Ihr aber scheutet ein künftiges Rächen,  
ihr zucktet die Achseln und gabt mir den Tod.*

*Ich kam als Gefangener, als Tagelöhner,  
verschleppt und verkauft, von der Peitsche zerfetzt.  
Ihr wandtet den Blick von dem struppigen Fröner.  
Nun komm ich als Richter. Erkennt ihr mich jetzt?*

**Werner Bergengruen**

## Westpreußen-Kongress 2004

Wir wollen einen „Blick durchs Schlüsselloch“ auf die Ereignisse werfen, wie sie heuer in der **Stadtparkhalle** zu Herford/Westfalen an dem sonnigen Wochenende 9/10. Oktober abgelaufen sind. Wie stets, waren beide Tage straff organisiert, und sie glänzten mit einem dichten und meist interessanten Programm:

Den ersten Vortrag bestritt der stellvertretende Bundesvorsitzende, Hans-Jürgen Schuch, mit dem Thema **Das Schulwesen in Westpreußen bis 1945**.

Schuch brachte Beispiele aus der Zeit, bevor sich das Landschulwesen entwickelte. Vorher waren die Kinder noch von ihrem Vater bzw. vom Ortspfarrer oder Organisten unterrichtet worden. Die professionellen Lehrer hatten eine sehr bescheidene Vorbildung mitgebracht. In vielen Fällen waren die aus dem Krieg heimgekehrten Unteroffiziere mit dem Schuldienst betraut worden. Als dem vor 150 Jahren im Kreis Rosenberg geborenen Emil von Behring, Nobelpreisträger für Medizin des Jahres 1901, sein ältester Sohn geboren wurde, schrieb der stolze Vater:

*„Der Junge bekommt den Namen Friedrich nach seinem Großvater und nach unserem König, der vor 120 Jahren die Behrings in Westpreußen angesiedelt hat..“* Das muss 1778 gewesen sein. Nämlicher Großvater war einer jener verdienten Unteroffiziere. *„Der Gedanke, Invaliden anzustellen, war für jene Zeit bei dem großen Mangel an vorgebildeten Lehrkräften, nicht so unglücklich, wie es heute scheinen will. Unter den ausgedienten Soldaten gab es auch solche, die in jungen Jahren das Studium mit der Waffe vertauscht hatten und über eine weit bessere Bildung verfügten, als die bisherigen an den Schulen lehrenden Organisten und Handwerker. Der Preußenkönig schreibt: „...Ich errichte jetzt 180 teils protestantische, teils katholische Schulen.....Nur durch ziemlich lange und bessere Erziehung der Jugend wird man es dahin bringen, diese „Erokesen“ gesittet zu machen.“*

Damit schildert der König die Zustände in den preußisch gewordenen Gebieten. Um zu beurteilen, was Friedrich der Große für die Schulen in Westpreußen geleistet hat, zitiert Schuch den Dirschauer Schulrat, (1934-39).

*„In seiner Sorge für das Schulwesen Westpreußens war der König unermüdlich. Wenn man Ende des 18. Jahrhunderts, 180 Stadtschulen (einschließlich Gymnasien), 150 Landschulen in Westpreußen zählte, so ist das hauptsächlich eine Leistung des Großen Königs, die auf kulturellem Gebiet ihresgleichen sucht. Damit ist er der Schöpfer des Westpreußischen Schulwesens geworden und hat die Grundlagen geschaffen, auf denen die nachfolgenden Generationen weiterbauen konnten.“*

Nach dem Tode Friedrichs des Großen hat man sein Werk leider nicht mit der gleichen Energie und liebevollen Fürsorge fortgeführt, und der unglückliche Krieg riss wieder Lücken. Erst um die Wende zum 20. Jahrhundert gelangte das deutsche Schulwesen unserer Heimat auch in den übrigen Provinzen unseres Vaterlandes zu der Blüte, die es eine führende Stellung in Europa einnehmen ließ.

Den folgenden Vortrag hielt Professor Letkemann, Berlin, über die Gründung des **Copernicus-Vereins für Kunst und Wissenschaft in Thorn** vor 150 Jahren. Wiederum eine gut aufbereitete Einführung und Information über Preußenland mit seiner reichen Geschichte, Kirchengeschichte und Familienkunde. Details können an dieser Stelle leider nicht vermittelt werden – Platzprobleme. Nur soviel: Mit der heute vorgenommenen Erinnerung an jene vor 150 Jahren erfolgte Gründung des „Copernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst“ in Thorn ehrten wir gleichsam den mit Abstand ältesten Geschichtsverein Westpreußens. Für die gesamte Provinz Preußen, wie sie damals bestand, also Ost- und Westpreußen, gab es nur noch die ältere, 1844 in Königsberg gegründete Altertums-gesellschaft Borussia. Indessen, das Andenken an Nikolaus Copernicus, den großen Astronomen und Schöpfer des modernen Weltbildes wird in seiner Vaterstadt Thorn hochgehalten und gepflegt.

Schließlich der Vortrag des stellv. Bundesvorsitzenden, Dr. Hans-Jürgen Kämpfert, zu dem in diesem Jahr aktuellen Thema

### 100 Jahre TH Danzig (1904 - 2004) (Teil 1 von 1904-1945)

Am 6. Oktober 1904 wurde die **Technische Hochschule Danzig** im Beisein und unter der Mitwirkung von Kaiser Wilhelm II feierlich eröffnet. Heute, am 9. Oktober 2004, hält die Landsmannschaft Westpreußen ihren Kongress ab, und sie hat ihn so hervorragend „getimed“, dass wir dieses Jubiläum nur um drei Tage verfehlen.

In der kurzen Zeit des Wirkens der Technischen Hochschule zur deutschen Zeit, war sie von überragender Bedeutung für die Stadt Danzig und für die damalige Provinz Westpreußen sowie für die umliegenden Provinzen. War sie doch zwischen Berlin, Königsberg, Breslau und Dorpat die einzige Hochschule im Osten. Das Gründungsvorhaben in Danzig war damals durchaus nicht unumstritten, da die Universität Königsberg gegen die Neugründung einer Universität in unmittelbarer Nähe eintrat, und die Befürworter für die Neugründung einer Technischen Hochschule sehr zahlreich waren. Die technischen Wissenschaften und die aufstrebende Industrie benötigten unbedingt weitere Bildungsstätten. Zu einem weiteren Argument für die Neugründung einer Hochschule entwickelten sich damals immer mehr eine nationale und kulturpolitische Komponente, nämlich Forderungen zur Stärkung der deutschen Ostprovinzen im damals so genannten Volkstumskampf.

Nun legt Dr. Kämpfert die einzelnen Schritte zur Neugründung dar, die hier nicht wiederholt werden sollen (sie sind anderweitig nachzulesen). Die TH wurde feierlich am 6. Oktober 1904 eröffnet, und Kaiser Wilhelm II betonte in seiner Festrede die besondere staatspolitische und kulturpolitische Aufgabe der Hochschule und charakterisierte ihre künftige Bedeutung mit den oft zitierten Worten : **Schutz- und Trutzburg deutscher Kultur im Osten an der Weichsel.**

Der Nachmittag des Kongresses war reserviert für drei Arbeitsgruppen: (1. Die Historische Kommission für Ost- und Westpreußische Landesforschung und ihre Zusammenarbeit von deutschen und polnischen wissenschaftlichen Institutionen; 2. Beziehungen zwischen dem Weichselland Westpreußen und Westfalen heute und in der Vergangenheit; 3. Westpreußische Heimatmuseen, -archive, -sammlungen und -stuben. Aus der Praxis für die Praxis....).

Über die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen wurde um 17 Uhr der Versammlung Bericht erstattet.

Aufschlussreich wurde dann noch der abschließende Vortrag von Prof. Dr. Ing. B. Mazurkiewicz, Gdansk, über die Nachkriegsentwicklung der Technischen Universität Gdansk. Er beginnt bei 1945, als die Technische Universität in polnische Hände übergeht. Damals war es unmöglich, in eine deutsch-polnische Zusammenarbeit einzutreten. Es dauerte bis 1956, bis Polen mit ausländischen Universitäten, Institutionen und Wissenschaftlern Kontakt aufnehmen konnte. Die Bundesrepublik kam jedoch bei dem herrschenden System nicht infrage, und man kooperierte mit der DDR. Erst 1968 eröffnete sich eine Möglichkeit, mit Westdeutschland zu kooperieren. Stipendien wurden vergeben für den Besuch deutscher Universitäten. Eine Anzahl polnischer Wissenschaftler haben ihre Promotionen und Habilitationen in der Bundesrepublik im Rahmen der deutschen Forschungsgemeinschaft durchgeführt, und sie haben damit ihren Beitrag geleistet auf verschiedenen Wissensgebieten in Technik und Naturforschung - mit guten Ergebnissen.

Auf den Fragebeitrag in der Diskussion, weshalb bei den aktuellen Jubiläumsfeierlichkeiten in Gdansk auf der Gedenkplatte die Namen der deutschen Professoren aus der Vorkriegszeit, die an der Technischen Hochschule lehrten, nicht aufgeführt seien, trat verlegenes Schweigen ein - und die Zusicherung, dass man dies nachholen werde.

Für Samstagabend war ein Diavortrag eingeplant über „Das Land an der unteren Weichsel - eine europäische Kulturlandschaft.“ H. Holland hat ihn kundig abgeliefert.

Der Tag schloss ab mit einem „Musikalischen Heimatabend“ und einem Klavierspieler, der heftig in die Tasten hieb....“Rosemarie, Rosemarie, sieben Jahre...mein Herz nach dir schrie“

#### **Der Westpreußentag unter dem Motto:**

#### **„Das Land an der unteren Weichsel - eine Region in der Europäischen Union“,**

wurde eingeleitet mit einem ökumenischen Gottesdienst. Daran schloss sich eine Kundgebung an, umrahmt von Chorgesängen der Sängergemeinschaft Jöllenbeck, und der Bundesvorsitzende Siegfried Sieg sprach bewegte Begrüßungsworte an die Teilnehmer, unter ihnen zahlreiche Ehrengäste, z.B. der Bürgermeister von Herford, Thomas Gabriel, der wiederum in seiner Ansprache an die gute, geschichtliche Tradition über die Verbindung des Städtebundes der Hanse, die von Danzig, über Culm, Elbing, Thorn reicht, anknüpft.

Dr. Patziorek, Mitglied des Deutschen Bundestages, durch den die Landsmannschaft Westpreußen eine enge Partnerschaft mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe unterhält, ist der Hauptredner auf dieser Kundgebung. Er greift zurück auf das Westpreußen bis 1920 und die 12 preußischen Provinzen, auf die Regelungen durch den Versailler Vertrag und deren Konsequenzen, d.h. die Teilung des Preußenlandes. Mit seinem geschichtlichen Rückblick will er verdeutlichen, welche gewaltige historische Aufgabe unsere beiden Völker (Polen und Deutsche) in den letzten Jahren positiv bewältigt haben, und welche gewaltigen Aufgaben mit der geschichtlichen Hypothek noch vor uns liegen.

Wir haben keine Alternative. Wir müssen unsere Zukunft im europäischen Haus gemeinsam meistern. Dies kann nur gelingen, wenn wir nicht immer wieder „aufrechnen“. Es lag gleichsam „in der Luft“, dass er die jüngsten gegenseitigen Entschädigungsansprüche kurz thematisiert, indem er feststellt, dass es eigentlich weltfremd gewesen sei, zu hoffen, dass dieses Thema nicht eines Tages hoch kommen würde. Der sicherste Weg, solchen Ansprüchen zu begegnen, wäre derjenige, in dieser heiklen Frage **Rechtssicherheit** zu schaffen. Indessen dies sei Aufgabe der Bundesregierung sowie der polnischen Regierung.

#### **Am Sonntagnachmittag**

versammelten sich die Mitglieder der einzelnen Heimatkreise um die bereitgestellten und gekennzeichneten Tische in den Sälen, die einen, um sich zu begrüßen, die anderen, um anstehende Fragen zu besprechen. An dem Tisch „Kreis Neustadt“ fanden sich nur zwei Individuen ein, einer davon frisch dekoriert mit dem Bundesverdienstkreuz - immerhin.

Dieser Bericht ist nicht mehr als vielleicht nur ein „Pathos des Augenblicks“, weil sich die große Fülle des Gehörten nicht auf diese wenigen Seiten bannen lässt. Dennoch wollte Ihnen allen, die Sie nicht dort sein konnten (oder wollten) einen „Blick durchs Schlüsselloch“ gewähren.

**Ihre Felicitas Barbara Heibutzki**

## **Lebendiger Austausch der Partnerstädte aus dem Kreis Neustadt mit ihren deutschen Partnern in vollem Gange.**

Nichts ist so befriedigend, ja, erfreulich, als die Früchte reifen zu sehen und auch schon zu ernten, für die man gearbeitet, geangt und geopfert hat.

Übers ganze Jahr hindurch fliegen mir Zeitungsausschnitte auf den Schreibtisch, wonach sich die Menschen, vornehmlich junge, von hüben und drüben treffen, Pläne schmieden, sie ausführen und gemeinsam die Zukunft Europas gestalten.

Neulich waren es 26 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 15 und 17 Jahren aus Hela, die in Begleitung ihrer Lehrer nach Hermeskeil gekommen waren. Es war die bisher größte Gastdelegation aus der polnischen Partnerschaft. In solchen Begegnungen wird viel diskutiert, besichtigt und gemeinsam gefeiert.

Andererseits tourte erst kürzlich die deutsche Band „Art of Music“ aus Mehring als musikalischer Botschafter durch die Kaschubei, und der Artikel titelt „Swing in Krokowa“. Das Abschlusskonzert fand in Wierschutzin statt, wozu über 600 begeisterte Kinder und Jugendliche und rund 300 Erwachsene gekommen waren.

Aus dem Kreis Trier-Saarburg besuchten vier Tage lang den polnischen Partnerkreis Puck 23 Personen aus dem Bereich der Sicherheitsberater für Senioren, Leiterinnen der Beratungs- und Koordinierungsstellen und weitere ehrenamtlich tätige Personen.

Na und erst die fröhlichen Feierlichkeiten zum Beitritt Polens in die EU am 1. Mai 04 !! Eine rund 40-köpfige Delegation der Partnerstadt Hel, darunter Jugendliche und Kinder, waren nach Hermeskeil gekommen, um an einem langen Abend gemeinsam zu feiern, mit zahlreichen musikalischen Beiträgen, bestritten von einer kaschubischen Trachtengruppe, mit Austausch von Geschenken – und es wurden viele „schöne Reden geredet“.

Dies nur einige Funken aus dem Feuerwerk der Begegnungen zwischen zwei Nachbarvölkern, die sich in schöner Gemeinschaft über so manchen Schatten (neuerdings) fröhlich, herzlich und entschlossen hinwegsetzen - und unverdrossen an Europa bauen - und an unserer Nachbarschaft !

**DIE BEGEGNUNG IST DAS ZIEL**

## Jahrestreffen der Kreis-Neustädter am Dortmund-Ems-Kanal

In Münster-Hiltrup trafen sich an dem Wochenende 11. – 13. Juni 2004 eine Handvoll unentwegter Heimatkreisfreunde, immerhin über zwanzig Mitglieder und Gäste, am Treffpunkt „Prinzenbrücke“, ganz nahe am Dortmund-Ems-Kanal gelegen.

Es sind mittlerweile Freundschaftsversicherungen, und sie haben auch keinen anderen Zweck als diesen, wenn nicht gerade Neuwahlen anstehen. Diese sind erst wieder 2005 fällig.

Für die meisten von uns, die so genannte „Erlebnisgeneration“, gilt der Erinnerungsaustausch untereinander. Das sind traumatische, biografische Erfahrungen, die heute meist leise und nachdenklich daherkommen. Für die Kinder- und Enkelgeneration ist es die „Entliehene Erinnerung“, die sie in solchen Begegnungen suchen. Sie haben naturgemäß nicht mehr den universellen Bezug aus dem Fluchtgeschehen, aber sie suchen nach Spuren und finden diese im Heimatkreisverein, wenn sie sich denn aufmachen und kommen.

Am Anreisetag, Freitag, dem 11. Juni, versammelten wir uns im lichten Raum der „Prinzenbrücke“, mit Blick auf den Kanal, und nahmen gemeinsam ein warmes Abendessen ein.

Erste Kontakte in der „Prinzenbrücke“



Für Samstagmorgen war ein Besuch im Westpreußischen Landesmuseum in Münster-Wolbeck verabredet. Der Leiter des Museums, Dr. Lothar Hyss, übernahm persönlich die Führung, und er tat es mit deutlich emotionalem, herzerwärmendem Bezug. Er selber ein Betroffener.

So durchwanderten wir die Museumsräume, von denen gesagt werden darf, dass sie eine kluge Historisierung unserer eigenen Zeitgeschichte aufbewahren, nämlich des Grenzlandes, aus dem wir kommen. Vergangenes ist nie vergangen.



„Danziger Schrank“ im Westpreußischen Landesmuseum. Münster-Wolbeck



Dr. Lothar Hyss mit historischem Vortrag

**Die Kreis Neustädter am  
Schloß des Westpreußischen  
Landesmuseums**



Der Samstagnachmittag war reserviert für die „Sitzung“ am Konferenztisch, eröffnet vom Heimatkreisvertreter, dem 1. Vorsitzenden, Günther Wittrin. Mit modernen Mitteln, das heißt per Video, stellte er die Geschichte des Heimatkreisvereins Neustadt von seinen Anfängen (1949) vor. Seine Tochter, Heike Wittrin, Expertin in der Technik, assistierte ihm.



**Gedenken an unsere im vergangenen Jahr verstorbenen.**

„Die Sitzung“



Mehr als Kuriosum, denn als Belehrung verlas Günther Wittrin ein altes Original-Dokument aus der Neustädter Schützengilde, deren Aufnahme-Bedingungen betreffend, die uns Heutigen erbarmungslos „elitär“ erschienen. Georg Nadolski hatte einen anschaulichen Film über unsere kaschubische Heimat zusammengestellt- und geschnitten, an dem die Teilnehmer lebhaften Anteil nahmen.



„Die Sitzung“

Zu unserem diesjährigen Heimatkreistreffen konnten wir einen Gast, Edmund Kaminski aus Wejherowo (Neustadt) begrüßen. Herr Kaminski ist Mitglied des Gremiums für die Erstellung des Gedenksteins. Er übermittelte Grüße und überbrachte den Dank der Stadt/Kreisverwaltung Wejherowo für unsere finanzielle Beteiligung an diesem Vorhaben.



„Die Sitzung“



Danach gab Wittrin einen Bericht über den gegenwärtigen Stand der Aufstellung des Gedenksteins für die Toten des evangelischen Friedhofs Neustadt, daran unser Heimatkreisverein durch eine Spende finanziellen Anteil hat. Am 30. Oktober 2004 wird die feierliche Einweihung stattfinden, wozu eine Delegation unseres Heimatkreisvereins eingeladen ist und hinfahren wird.



Edmund Kaminski aus Neustadt „in action“

Kaminski trug zur Ausgestaltung der nachmittäglichen Sitzung bei, und zwar mit einer ausführlichen Fotoschau über das alte und das neue Neustadt und seine Umgebung in den vier Jahreszeiten. Die Fotos von vorzüglicher Qualität; er ist professioneller Fotograf.

Das ergab lebhaftige Nachfragen, Ratespiele, „wo, was ist das?“ Nach lebhaften Diskussionen hat Herr Melzer das Preisrätsel gewonnen.

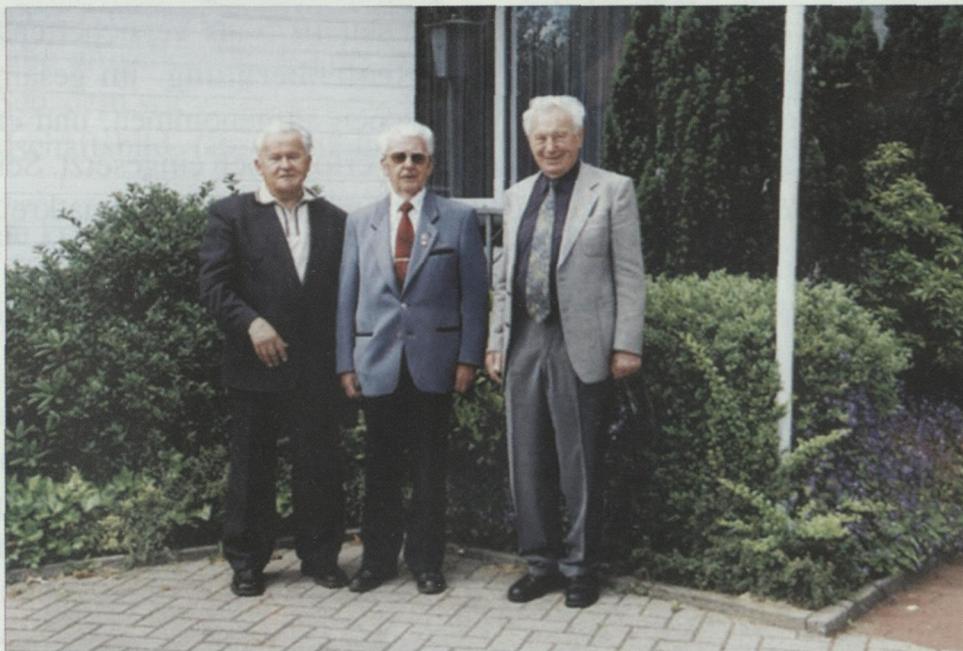
Jemand brachte das Sprichwort ein, „Kaschuben sind wie Katzen, jeder hat einen anderen Kopf“.

**Frau Elisabeth Wittrin, die Kassenführerin, verlas den Kassenbericht mit einem guten Abschlußsaldo.  
Rasch waren die Sitzungsstunden verflogen.**



**Die freundliche „Herberge“ in Münster-Hiltrup**

**Die Abend- und die Morgenmahlzeiten vereinten uns nochmals im Gespräch, bevor es hieß**



**Die Herren Edmund Kaminski, Günther Wittrin, Georg Nadolski.**

**„Auf Wiedersehen, so Gott will, im nächsten Jahr“.**

**Barbara Heibutzki**

## Der Neustädter Paul Noehle erhält das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Wir teilen den Stolz über die Anerkennung, die unserem Heimatkreismitglied **PAUL NOEHLE** im Juni 2004 widerfahren ist, als der Marbacher Oberbürgermeister Dietrich Möller und der hessische Justizminister Dr. Christian Wagner ihm das Verdienstkreuz am Bande überreicht haben.



Paul Noehle, mittlerweile 80-jährig, befasst sich seit 1975 als Versichertenältester der Landesversicherungsanstalt ehrenamtlich mit **Rentenberatung** im gesamten Landkreis. Über 15 000 Rentenansprüche hat er inzwischen aufgenommen, und er hat seine fachliche Kompetenz zum Wohle vieler Menschen erfolgreich eingesetzt. Sein Engagement fand jetzt die öffentliche Anerkennung, wozu wir ihm vom Heimatkreis Neustadt sehr herzlich gratulieren.



Paul Noehle mit OB Möller Marburg und Hess-Justizminister Wagner

## Durch die Neustädter Wälder.

### Sagorsch – Neustadt

Nach Belieben Halbtags- oder Tagestour. Als Tageswanderung Frühzug nach Sagorsch und anschließend Besuch des „Auerhahns“, von hier direkter Weg nach Gnewau. – Anders wird man gern etwas weiter ausbiegen, und da lohnt sich die Wanderung wie folgt. Vom Bahnhof aus nimmt man den Weg durch das Dorf in das Schmelztal bis an den Wegweiser zur „Mühle Schmelz“, dann halbrechts durch das Tal, an der Mühle vorüber zum Wald, und folgt dem Tal in südlicher Richtung. Nach der Trinkerheilanstalt mündet von Westen ein Seiten-tal ein, durch das der Weg nach Stichau führt (Wegweiser). Im Süden sind die Höhen abgeholzt, doch schön ist der Blick auf den waldigen östlichen Rücken des Schmelztales.

Der Weg ist durch seine ausgefahrenen Spuren genügend gezeichnet. Wo der Hochwald beginnt, zieht sich nach Norden eine Schlucht aufwärts, die sogenannte „Teufelsschlucht“, die von Sagorscher Gästen gern besucht wird. Im Walde biegt der Weg nach rechts um und leitet nach dem Dorfe Sbichau, das einen weniger ärmlichen Eindruck macht. Die Gegend scheint überhaupt „steinreich“ zu sein, denn die zerschlagenen Findlinge sieht man überall in den Gebäuden und Grenzmauern verwendet. Am Weiher in der Nähe des Spritzenhauses steht die Wegtafel, von der ein Arm nach Gnesau weist. An einem alten Hofe mit interessantem Dachknauf vorüber wird eine Höhe überschritten, die hübsche Blicke auf die umgebenden Wälder bietet. Vor uns blinkt der Spiegel eines Sees, der Wispauer See, dem wir entgegengehen. Er zeigt mit der Ortschaft ein geradezu malerisches Landschaftsbild. (Im Gutshause von Wisvan werden Wanderern Erfrischungen gereicht).

Von Sbichau kann man auch auf schönem Waldwege die Station Rheda erreichen. Der Weg führt durch den landschaftlich schönen Rhedaer Graben, der in nördlicher Richtung den Wald durchzieht.

Weitere Naturschönheiten liegen dicht bei Gnewau, der Dankelmannsgrund (südlich) und das Mehlken-Tal (westlich), die dem Wanderer hiermit empfohlen werden.

Ohne Wispau zu berühren, wählen wir den breiten Landweg rechts (nördlich) nach Gnewau. In dem alten Hochwalde, in dem wir jetzt wandern, sind stattliche Buchen und Eichen heimisch und viele Arten Nadelholz finden das Interesse des Wanderers. Würdige Baumriesen begleiten uns auf dem ganzen Wege bis hart an die Ortschaft Gnewau, die in einer einzigen Linie von Ost nach West erbaut ist. Eine gemütliche Einkehr bietet jederzeit die Wirtschaft „Zum stillen Frieden“ am Dorfausgang.

Kurz hinter Gnewau liegt am Wege nach Neustadt die schmucke Oberförsterei gleichen Namens. Bald gabelt sich der Weg; am Wegstein ist zu lesen „nach Neustadt“ (geradeaus) und „Schloß- Neustadt“ (halblinks). Der letztere, zwar etwas weitere Weg, sei der

unsere. Tiefernster, dunkler Tannenwald grüßt uns, doch nicht lange, denn bald zeigt der Wald wieder die vorherrschende Mischformation, durchsetzt mit Wacholder. An der Wirtschaft zum Schlossberg mündet der Weg in das schmucke Cedrontal. Das Talpanorama hat weit und breit kaum seinesgleichen, es erinnert sehr an das liebe Schmelztal. Hohe bewaldete Bergrücken sind auch hier der Schmuck der Landschaft.

Jenseits des Baches am Fuße des Schlossberges zieht die Chaussee. Wir wollen diesseits bleiben und dem Bache talwärts folgen, der uns am Saum des Waldes und am Kalvarienberge mit seinen 35 Wallfahrtskapellen vorüber nach Neustadt leitet. Das Städtchen (ca. 10 000 Einwohner) liegt in bevorzugter Lage des Baltischen Höhenzuges. Es wetteifert mit den schönsten Städten Westpreußens und macht einen durchaus modernen Eindruck. Als Standort für viele lohnende Wanderungen kommt es immer mehr in den Ruf. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen das Rathaus, die evangelische und die Klosterkirche, der Kalvarienberg, Schloß und Park des Grafen Keyserlingk und der die Stadt umfassende Stadtwald.

Gerade diese Wanderung bestätigt die Behauptung, dass der von Reiselustigen gemiedene Osten Deutschlands in seinem Baltischen Bergrücken Landschaftsbilder von wilder Romantik und hohem Liebreiz in bunter Folge bietet, die einen Vergleich mit den gepriesenen Schönheiten des Westens und Südens die Waage halten.

Danziger Wanderbuch (10)

---

## Hinweis!

Die zweimal im Monat erscheinende Zeitung

**\* Der Westpreuße \***

sowie das neue

**\* Westpreußen - Jahrbuch Nr. 55 \***

sind bei folgender Anschrift erhältlich:

Landsmannschaft Westpreußen, Norbertstr. 29

48151 Münster. Tel.: 0251/523424 / Fax.: 0251/533830

## Briefträger „Ernst“ in Nöten

Jeden Tag hatte Briefträger „Ernst“ vom Postamt Akmenischken / Elchniederung einen großen Postbezirk zu bestellen. Auf seinem Fahrrad hatte er einen großen Gepäckträger montiert, der immer mit Paketen und Päckchen hoch beladen war.

In seinem Bezirk war er sehr beliebt, weil er so manchen Auftrag seiner Post-kunden erledigte. In der Posttasche hatte er immer eine Menge Briefmarken und ersparte so den Leuten den weiten Weg zur Post.

An einem schönen Sommertag, der sehr schwül war, wollte Briefträger „Ernst“ den Weg zu den weit auseinander liegenden Höfen verkürzen. Er stellte sein Fahrrad an einen Weidezaun ab und ging mit den Postsachen über die Weiden.

Bald kam er an eine Weide auf der Kühe grasten. Hier musste er über einen Zaun klettern. Als er den Weidenzaun berührte schoss es wie ein Blitz durch seinen Körper. Zu seinem Entsetzen stellte er fest, dass er frische Hosen brauchte.

Er ahnte ja nicht, dass der Weidenzaun unter Strom stand. Nun war Briefträger „Ernst“ in Nöten. Zum Glück war neben der Weide ein flacher Wassergraben und der lud zur Wäsche ein. Die nasse Wäsche hingte er nebenan auf den Weidenzaun zum trocknen. Nach dem großen Schreck legte er sich in das hohe Gras und machte ein kurzes Nickerchen. Die Rindviecher waren neugierig, kamen bis an den Zaun und starteten lautlos vor sich hin, denn solch ein Zeug hatten sie in ihrer Nähe noch nie hängen sehen.

Bei der strahlenden Sonne war die Wäsche in einer halben Stunde gut getrocknet. Briefträger „Ernst“ nahm sie vom Zaun, rollte sie zusammen und ging zu seinem Fahrrad. Auf dem Gepäckträger hatte er immer einen Regenmantel und darin verstaute er die Wäsche.

Nun brachte er mit dem Fahrrad die Postsachen zu den weitabgelegenen Gehöften. Er war guter Dinge wie immer und man sah ihm sein Malheurchen nicht an.

Über eine eingezäumte Weide ist er nie mehr gegangen, denn das wollte er nicht noch mal erleben.

**Charlotte Schramm**

**Der Heimatkreis gratuliert unseren Landsleuten  
zum Geburtstag  
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2005**

**99. Geburtstag**

Willi Zernikow, fr. Neustadt  
geb. 20.07.1906

jetzt: Wilkestr. 36, 03172 Guben  
Senioren-Residenz

**98. Geburtstag**

Edith Fenski, fr. Neustadt  
geb. 15.12.1907

jetzt: Paul-Keller-Str. 9, 31139 Hildesheim  
Tel. 05121/262265

**97. Geburtstag**

**96. Geburtstag**

Auguste Plezke, fr. Neustadt  
geb. 12.04.1909

jetzt: Ramrather Str. 26, 41516 Grevenbroich

Else Stöse, geb. Küster, fr. Leßnau  
geb. 12.04.1909

jetzt: Konrad-Adenauer-Str. 24, Ostercappeln  
Tel. 05473/2108

Erna Zernikow, geb. Schulz, fr. Neustadt  
geb. 02.10.1909

jetzt: Wikestr. 36, 03172 Guben  
Senioren-Residenz

**95. Geburtstag**

Hugo Schwuchow, fr. Neustadt  
geb. 04.02.1910

jetzt: Schulstr. 4, 77716 Haslach  
Tel. 07832/8861

Marie Hodam, fr. Putzig  
geb. 27.03.1910

jetzt: Engelmeer 42, 46395 Bocholt  
Tel. 02871/44211

Eitel Kujath, fr. Putzig  
geb. 17.06.1910

jetzt: Lachstr. 33, 51645 Gummersbach  
Tel. 02261/75401

Paula Schönbeck, geb. Kirchenberg  
geb. 15.07.1910

jetzt: Alpestr. 41, 51645 Gummersbach  
Tel. 02261/52698

Elisabeth Mischker, geb. Rippert, fr. Neustadt  
geb. 04.08.1910

jetzt: Mecklenburger-Landstr. 2  
23570 Travemünde Rosenhof c 27

**94. Geburtstag**

Paul Krack, fr. Neustadt  
geb. 07.09.1911

jetzt: Bergentenweg, 25999 Kampen  
Tel. 04651/41495, Haus Heidehügel

**93. Geburtstag**

- |   |   |
|---|---|
| Walter Schramm, fr. Rheda<br>geb. 01.10.1912                    | jetzt: Fabriciusstr. 61, 22177 Hamburg<br>Tel. 040/6916926    |
| Maria Patschull, geb. Gogulski, fr. Neustadt<br>geb. 12.10.1912 | jetzt: Rheihauser Str. 86 b, 67346 Speyer<br>Tel. 06232/78890 |
| Eva Magdsick, fr. Gnesdau<br>geb. 21.10.1912                    | jetzt: Förster Str. 8, 48149 Münster<br>Tel. 0251/25274       |

**92. Geburtstag**

- |  |   |
|--|---|
| Anton Macholl, fr. Neustadt<br>geb. 31.05.1913                   | jetzt: Ulmenstr. 18, 45525 Hattingen<br>Tel. 02324/24535  |
| Albrecht Graf v. Krockow, fr. Klein Sshlatau,<br>geb. 02.09.1913 | jetzt: Hofstr. 17, 54343 Föhren<br>Tel. 06502/2339        |
| Helene Kuhlmann, geb. Krutz, fr. Worle<br>geb. 17.12.1913        | jetzt: Störnberger Str., 75245 Neulingen<br>Haus Bethesda |
| Christel Romeyke, geb. Lau, fr. Celbau<br>geb. 25.12.1913        | jetzt: Ellernweg 4, 27356 Rotenburg<br>Tel. 04261/8638    |

**91. Geburtstag**

- |   |   |
|---|---|
| Frieda Busch, geb. Kreft, fr. Putzig<br>geb. 06.05.1914     | jetzt: Jahnstr. 12, 73431 Aalen<br>Tel. 07361/5640, Samariter Stift |
| Waldemar Katschke, fr. Schwetzin<br>geb. 15.07.1914         | jetzt: Am Buschrosenhof 5 44649 Herne<br>Tel. 02325/70595           |
| Waltraut Rosinke, geb. Draws, fr. Putzig<br>geb. 26.07.1914 | jetzt: 57 Bruder Ave.<br>Ca-N2 G 29 Kitchener Ontario               |
| Horst Kühn, fr. Klein Katz<br>geb. 28.07.1914               | jetzt: Kransberger Weg 9, 60439 Frankfurt<br>Tel. 069/576457        |
| Klara Böning, geb. Masuck, fr. Danzig<br>geb. 02.08.1914    | jetzt: Dietzweg 8, 22119 Hamburg<br>Tel. 040/6536521                |
| Bruno Stielau, fr. Slawoschin<br>geb. 25.08.1914            | jetzt: Donaustr. 31, 30177 Hannover<br>Tel. 0511/8436714            |
| Andreas Brose, fr. Putzig<br>geb. 11.09.1914                | jetzt: Niendorfer Str. 98, 22453 Hamburg<br>Tel. 040584944          |
| Charlotte Teschke, fr. Slawoschin<br>geb. 02.10.1914        | jetzt: Kaltenhöfer Str. 121, 23611 Bad Schwartau<br>Tel. 0451/21956 |

Eleonore Stollmann, geb. Schelling, fr. Neustadt geb. 03.10.1914 jetzt: Borgholzstr. 5, 44799 Bochum  
Tel. 0234/470180

Gerda Lisius, geb. Kirschke, fr. Gossentin geb. 13.11.1914 jetzt: Lessingstr. 12, 31303 Burgdorf  
Tel. 05136/7570

Gerda Jessen, geb. Krack, fr. Neustadt geb. 23.11.1914 jetzt: Maybachstr. 22, 25980 Westerland  
Tel. 04651/7033

## 90. Geburtstag

Jürgen Hammer, fr. Bolschau geb. 23.01.1915 jetzt: Am Stadion 16, 23843 Bad Oldesloe  
Tel. 04531/5995

Hulda Nöhle, fr. Leßnau geb. 22.02.1915 jetzt: Hauptstr. 26, 55483 Heinzenbach  
Tel. 06763/516

Maria Heinemann, geb Rippert, fr. Neustadt geb. 10.03.1915 jetzt: Malmedyer Str. 39-41 52066 Aachen  
Tel. 0241/67602

Sophie Ellwart, geb. Gogulski, fr. Neustadt geb. 28.04.1915 jetzt: Rübezahlweg 29, 88239 Wangen  
Tel. 07522/21790

Marie Manzei, geb. Henseleit, fr. Neustadt geb. 19.10.1915 jetzt: Kiebitzstr. 13, 33334 Gütersloh  
Tel. 05241/59175

## 89. Geburtstag

Irmgard Schelling, fr. Neustadt geb. 25.02.1916 jetzt: Wilhelm-Stumpf-Str. 61, 44789 Bochum  
Tel. 0234/330391

Adolf Stern, fr. Neustadt geb. 29.03.1916 jetzt: Dorfstr. 4, 16835 Banzendorf  
Tel. 033933/71169

Käthe Fromm, geb. Graewe, fr. Leßnau geb. 01.04.1916 jetzt: Liesewaldstr. 18, 57223 Kreuztal  
Tel. 02732/12728

Katharina Stielau, fr. Slawoschin geb. 14.07.1916 jetzt: Hinrichsring 24, 30177 Hannover  
Tel. 0511/6966346

## 88. Geburtstag

Klara Haese, geb. Kasten, fr. Danzig geb. 10.01.1917 jetzt: Gartenstr. 10, 41236 Mönchengladbach  
Tel. 02166/43881

Maria Pietsch, geb. Kupferschmidt, fr. Neustadt geb. 16.02.1917 jetzt: An der Schelmengasse 8  
Tel. 07721/59802, 78048 Villingen

Stefan Kupferschmidt, fr. Neustadt geb. 16.02.1917 jetzt: Freiherr vom Stein Str. 15, 48734 Reken  
Tel. 02864/4899

Siegfried Lehmann, fr. Neustadt geb. 05.03.1917 jetzt: Hermannstr. 5, 32832 Augustdorf  
Tel. 05237/7553

Lieselotte Grönwaldt, fr. Hela geb. 28.06.1917 jetzt: Karkkamp 8, 24235 Laboe  
Tel. 04343/1659

Erika Scheumann, geb. Scheew, fr. Hela geb. 30.08.1917 jetzt: Am schwarzen Berg 8, 28857 Syke Barrien  
Tel. 04242/2706

Karl Pörling, fr. Worle geb. 28.12.1917 jetzt: Kampstr. 21, 47445 Moers

### 87. Geburtstag

Ruth Grunow, geb. Katschke, fr. Chechau geb. 19.01.1918 jetzt: Felsweg 22, 38229 Salzgitter  
Tel. 05341/12337

Gertrud Kopitzki, geb. Kreft, fr. Putzig geb. 27.01.1918 jetzt: Friedrichshafener Str. 35, 89079 Ulm  
Tel. 0731/42120

### 86. Geburtstag

Ursula Goerendt, fr. Neustadt geb. 06.01.1919 jetzt: In den Müllern 2, 79112 Freiburg  
Tel. 07664/4595

Erich Kleihendorf, fr. Brusdau geb. 22.03.1919 jetzt: Berken-Büscherstr. 10, 32351 Stemwede-Wehdem  
Tel. 05773/483,

Johanna Scheinert, geb. Fragel, fr. Brünhausen, geb. 17.09.1919 jetzt: Theodor-Storm-Str. 7, 22149 Hamburg  
Tel. 040/6728972

Ursula Heinemann, fr. Neustadt geb. 09.11.1919 jetzt: Lübecker Str. 21, 23669 Timmendorfer Strand  
Tel. 04503/2950

Elsbeth Schwuchow geb. Müller fr. Neustadt geb. 01.12.1919 jetzt: Schulstr. 4, 77716 Haslach i.K.  
Tel. 07832/8861

### 85. Geburtstag

Malgorzata Bialas, geb. Rippert geb. 10.05.1920 jetzt: ul. Sobieskiego 310/2  
Pl-84-200 Weijherowo

Charlotte Schramm, geb. Gardeick, fr. ostpr. geb. 20.05.1920 jetzt: Fabriciusstr. 61, 22177 Hamburg  
Tel. 040/6916926

Olga Rateike, geb. Reinke, fr. Gelsin geb. 28.05.1920 jetzt: Gilcher Weg 23, 22393 Hamburg  
Tel. 040/6015487

Werner Salden, fr. Neustadt geb. 15.10.1920 jetzt: Steinrutsche 1, 34225 Baunatal  
Tel. 0281/338410

Ursula Wrosch, fr. Neustadt geb. 18.10.1920 jetzt: Lohbreite 3 b, 33607 Bielefeld  
Tel. 0521/31741

Dorothea Otth, geb. Mietke, fr. Neustadt geb. 24.10.1920 jetzt: Am Sportplatz 15, 96487 Dörfles-Esb.

#### **84. Geburtstag**

Elfriede Kain, geb. Schulz, fr. Worle geb.22.01.1921 jetzt: Westerende 20, 24848 Alt Bennebek  
Tel. 04624/2645

Ruth Hewelt, geb. Krause, fr. Malachin geb. 03.02.1921 jetzt: Steenkamp 6, 24568 Kaltenkirchen  
Tel. 04191/5559

Hans Grönwald, fr. Hela geb. 17.02.1921 jetzt: Neustädter Str. 49, 24376 Kappeln  
Tel. 04642/81393

Annemarie Busch, geb. Wysocki, fr. Putzig geb. 03.06.1921 jetzt: Lindheimer Str. 66, 28325 Bremen

Erika Schelling, geb. Stock, fr. Neustadt geb. 08.07.1921 jetzt: Baarestr. 36, 44793 Bochum  
Tel. 0243/64420

Anni Steinhilber, geb. Schenk, fr. Leßnau geb. 28.08.1921 jetzt: Am Deichfeld 7, 21360 Vögelsen  
Tel. 04131/121678

Irma Rzeppa, geb. Grzegowski, fr. Neustadt geb. 04.09.1921 jetzt: Düsseldorfer Str. 553,47055 Duisburg  
Tel. 0203/777324

Ruth Fohrmann, geb. Wendler, fr. Neustadt geb. 29.12.1921 jetzt: Theresienstr. 5, 33649 Bielefeld  
Tel. 0521/450410

#### **83. Geburtstag**

Frieda Krutz, geb. Spieschler, fr. Worle geb. 19.03.1922 jetzt: Gartenstr. 20 c, 99834 Gerstungen

Rochus Salden, fr. Neustadt geb. 04.05.1922 jetzt: Landstr. 11-15, 34454 Arolsen  
Tel. 05691/89890

Alfred Fohrmann, fr. Neustadt geb. 01.06.1922 jetzt: Theresienstr. 5, 33649 Bielefeld  
Tel. 0521/450410

Lydia Ehmke, geb. Fragel, fr. geb. 10.06.1922 jetzt: Colombia RD 612, USA 23803

Bruno Grabe, fr. Neustadt geb. 30.07.1922 jetzt: Pegnitztalstr.47,91224 Pommelsbrunn  
Tel. 09154/8183

Veronika Grunwald, geb. Block, fr. Neustadt geb. 16.08.1922 jetzt: Damm20/21, 38100 Braunschweig  
Tel. 0531/45274

- Alfons Melzer, fr. Neustadt geb. 04.11.1922 jetzt: Hansaring 59, 59269 Beckum  
Tel. 02521/4067
- Irene Jung, geb. Ellwardt, fr. Neustadt geb. 16.11.1922 jetzt: Tilsiter Str. 17, 63538 Großkrotzenburg  
Tel. 06186/1378
- Siegmund Wrosch, fr. Neustadt geb. 30.11.1922 jetzt: Hauptstr. 101. 33647 Bielefeld  
Tel. 0521/449787
- Maria Allik, geb. Ceynowa, fr. Neustadt geb. 27.12.1922 jetzt: Poststr. 10, 44137 Dortmund  
Tel. 0231/140834

**82. Geburtstag**

- Erna Neugebauer geb. Siebert, fr. Schlatau geb. 11.03.1923 jetzt: Am Sportplatz 3, 23827 Wensin  
Tel. 04559/556
- Gräfin Adda Krockow geb. v. Borke-Stargordt, fr. Klein Schlatau jetzt: Hofstr. 17  
54343 Föhren geb. 13.08.1923 Tel. 06502/2339
- Herta Urban geb. Reinert, fr. Neustadt geb. 02.09.1923 jetzt: Ilsenburger Str. 79, 38667 Bad Harzburg  
Tel. 05322/2129
- Ilse Kemmeter geb. Fey, fr. Hela geb. 26.09.1923 jetzt: Schützlerbergstr. 5, 67468 Frankeneck  
Tel. 06325/8155
- Hildegard Fischer geb. Konkel, fr. Putzig geb. 16.11.1923 jetzt: Eschenweg 20, 24147 Klausdorf  
Tel. 0431/791764
- Georg Gröger, fr. Neustadt geb. 30.11.1923 jetzt: Am Luchkamp 8, 48249 Dülmen  
Tel. 02594/1695
- Käte Hansen geb. Kreutzer, fr. Großdomatau geb. 17.12.1923 jetzt: Bramholm 16, 25917 Leck  
Tel. 04662/1822
- Alois Burzinski, fr. Rheda geb. 18.12.1923 jetzt: Amselstr. 12, 26180 Rastede  
Tel. 04402/7217

**81. Geburtstag**

- Heinz Glombiewski fr. Putzig geb. 20.11.1924 jetzt: Frankfurter Str. 7, 34537 Bad Wildungen  
Tel. 05621/4628
- Kurt Feyerabend fr. Hela geb. 14.03.1924 jetzt: Drosselweg 2, 23611 Bad Schwartau  
Tel. 0451/25535
- Graf Archibald von Keyserlingk fr. Neustadt geb. 21.03.1924 jetzt: Fliederkamp 11, 49078 Osnabrück  
Tel. 0541/445402

Dorothea Lemke geb. 01.06.1924	fr. Neustadt	jetzt: Herzogstr. 2, 59368 Werne Tel. 02389/2312
Jutta Mahncke geb. Braunschmidt geb. 16.04.1924	fr. Wartenburg	jetzt: Am hohen Tore 4 a, 38118 Braunschweig Tel. 0531/808349
Paul Noehle geb. 24.01.1924	fr. Gossentin	jetzt: Steinweg 35 a, 35037 Marburg Tel. 06421/67871
Siegfried Ohl geb. 11.07.1924	fr. Neustadt	jetzt: Robert-Schumann-Str. 2, 51109 Köln Tel. 0221/8902279
Horst Schulz geb. 11.02.1924	fr. Neustadt	jetzt: Havemeister Str. 14, 24148 Kiel Tel. 0431/726107
Reinhold Wrosch geb. 20.10.1924	fr. Neustadt	jetzt: Danziger Str. 1, 33605 Bielefeld Tel. 0521/200462

**80. Geburtstag**

Serena Albrecht geb. 17.12.1925	fr. Werblin	jetzt: Am steinernen Kreuz 30, 64297 Darmstadt Tel. 06151/537442
Edith Block geb. Brunath geb. 12.09.1925	fr. Neustadt	jetzt: Kapellenweg 7, 69509 Mörlenbach Tel. 06209/4848
Sophie Ellwart geb. Melzer geb. 27.04.1925	fr. Neustadt	jetzt: Drosselweg 1, 51381 Leverkusen Tel. 02171/51851
Christel Fessner geb. Bein geb. 23.06.1925	fr. Rheda	jetzt: Wagner Str. 22, 48231 Warendorf Tel. 02581/1740
Renate Kampffmeyer geb. 10.12.1925	fr. Klanin	jetzt: Mühlenweg 17, 23823 Hornsmühlen Tel. 04555/529
Margot Kownatke geb. Starnitzke geb. 04.12.1925	fr. Karvenbruch	jetzt: Neptunstr. 49, 44388 Dortmund Tel. 0231/694778
Dorothea Lohmann geb. v. Wysotzki geb. 23.02.1925	fr. Putzig	jetzt: Ellerbruchstr. 111a, 46286 Dorsten Tel. 02362/72484
Gisela Mießner geb. Mannheimer geb. 11.03.1925	fr. Schivelbein	jetzt: Wollankstr. 5, 13359 Berlin Tel. 030/4939069
Brunhilde Richter geb. Mahlke geb. 13.03.1925	fr. Leßnau	jetzt: Meßdorfer Str. 254, 53123 Bonn Tel. 0228/646745
Anneliese Schnabel geb. Lehmann geb. 06.09.1925	fr. Neustadt	jetzt: Paul-Klee-Weg 41, 48165 Münster Tel. 02501/6109

Irene Wrosch  
geb. 11.10.1925

fr. Neustadt

jetzt: Lohbreite 3b, 33607 Bielefeld  
Tel. 0521/31741

**Die Angaben in der Geburtstagsliste wurden nach den uns hier vorliegenden  
Unterlagen erstellt**

---

---

## **In eigener Sache**

Anlässlich der Zusammenkunft der Heimatkreisvertreter auf der Bundesversammlung der Landsmannschaft Westpreußen am Vorabend des Westpreußen-Kongresses in Herford wurde ein für den Fortbestand unserer Heimatkreisarbeit vitales Thema angesprochen:

**Es fehlt der Nachwuchs, der rechtzeitig „die Stafette“ übernimmt, damit die jahrzehntelange Arbeit der Gründergeneration nicht untergeht.**

Somit die übereinstimmende Meinung, dass unsere Nachfolger aus den eigenen Reihen zu rekrutieren sind: Söhne, Töchter, Enkelkinder. Ihre Motivierung muss beizeiten und sehr gezielt betrieben werden. Mit diesem dringenden Auftrag sind wir Heimatkreisvertreter betraut worden und geben ihn hiermit weiter an unsere Heimatkreis-Mitglieder, die große Anstrengungen diesbezüglich nicht scheuen dürfen.

**Wer sonst; als unsere leiblichen Nachkommen, durften ein Interesse für unsere**

**„ALTE HEIMAT“**

**aufbringen ?**

Günther Wittrin  
Heimatkreisvertreter  
Kreis Neustadt

## November-Gedanken

Das Geheimnis der Birken am Rhedafluß

Birkenwäldchen am Rhedafluß - -

Unsere Toten stummer Gruß  
zieht aus der Erde in die Wipfel der Bäume,  
ist Bestandteil meiner Träume.

Was kann ich tun

für die, die dort ruh'n?

Für Kinder, alten Leute, Greise, -  
starben alle auf die gleiche Weise.

Ich muß sie finden nach all den Jahren  
nur einzelne Birken damals dort waren, -  
jetzt ist es ein Wäldchen mit weißen Stämmen, -  
man muß sie suchen, die dort verdämmern.

Erkennt Ihr den Ort  
an meinem Wort?

Kreuze - - haben sie keine - -  
Wißt Ihr, was ich meine?

Christel Goerendt

Schulz Ingeburg, Bonn	Uhrner Ursula, Erkrath
Schulz Elisabeth, Neustadt	Wagner Eva, Ernzen
Schostock Hedda, Köln	Wendicke Christel, Wipperführt
Schwuchow Hugo, Haslach	Winter Klaus, Dortmund
Sewryn Helena, Eckerförde	Wittrin Günther + Elisabeth, Braunschweig
Steinbach Erika, Frankfurt	Wolf Sigrun, Neustadt
Stollmann Eleonore, Bochum	Wrosch Ursula, Bielefeld
Syring-Dargies Ursula, Braunschweig	Zimmermann Ingrid, Hessisch-Lichtenau
Timpe Waltraut, Lütjenburg	

### **Liebe Landsleute,**

**der Vorstand bedankt sich herzlich für die eingegangenen Spenden.**

**Diese Gelder ermöglichen es uns unser "Heimatblatt" einmal im Jahr herauszugeben mit Erinnerungen an die Heimat.**

---



---

### **Diamantene Hochzeit im Hause von Krockow**

Albrecht Graf von Krockow und seine Gemahlin, Adda geborene von Borcke, feierten im Sommer 2004 ihr 60-jähriges Ehejubiläum und erfuhren viel Ehrungen zu diesem außerordentlichen Anlass seitens der kommunalen Behörden, natürlich von ihren Kindern und Enkeln – und auch der Heimatkreisverein Neustadt/Westpr. möchte auf diesem Wege seine allerbesten Glückwünsche übermitteln.

Über Albrecht Graf von Krockow und seine Familie ist vieles in der Öffentlichkeit bekannt geworden durch das hohe Engagement in der Aussöhnungsarbeit mit unserem Nachbarn Polen; über die persönlichen Aktivitäten bei den Partnerschaftsverträgen (Krokowa-Schweich; Puck-Trier-Saarburg; Hel-Hermeskeil), dass hier keine Einzelheiten aufgeführt werden müssen. Es liegt klar auf der Hand, dass die gemeinsame Biographie des Jubelpaares gezeichnet ist von den Ab- und Umbrüchen in den Katastrophen dieses Jahrhunderts. Sie waren hineingeboren in das spannende Leben zwischen den Pfosten der europäischen Aristokratie und Tradition und dem Wandel zur politischen und soziologischen Demokratie, an dem sie mit allen ihren Kräften teilgenommen haben und teilnehmen.

Sie blicken zurück mit Freude und Genugtuung auf ein Lebenswerk, das sich nicht erschöpft in der Realisierung des Wiederaufbaus des Stammsitzes Krockow und seiner gegenwärtigen Bestimmung, vielmehr noch auf den „tapferen Marsch“ zu zweit durch sechs Ehejahrzehnte, denen kein Sturm etwas anhaben durfte. Gott sei Dank !

---

## Spendeneingänge

### Vom 01.11.2003 bis 31.10.2004

---

Ahrendt Horst, Großkrotzburg	Kupferschmidt Stefan, Krefeld
Allik Maria, Dortmund	Lassen Erika, Neustadt
Blume Dr.med Rita, Unna	Lehrke Gerhard, Berlin
Bode Barbara, Ried	Lehmann Siegfried, Augustdorf
Burzinski Alois, Rastede	Lemke Dorothea, Werne
Buchholz Dieter, Dresden	Lubitz Hilde, Calvörde
Bungs Ernst-Georg, Stuttgart	Macholl Anton, Hattingen
Block Georg, Ottenhofen	Mahncke Jutta, Braunschweig
Böttcher Lieselotte, Eschwege	Mayer Annelies, Lahr
Draws Gerhard, Rüber	Melzer Alfons, Beckum
Dziecielski Franz, Marl	Miessner Gisela, Berlin
Dziecielska Hildegard, Neustadt/PL	Mischker Elisabeth, Travemünde
Ellwart Sophie, München	Nadolski Georg, Wipperführt
Feyerabend Kurt, Bad Schwartau	Neuhaus Hildegard, Menden
Fischer Hildegard, Klausdorf	Noehle Paul, Marbach
Fohrmann Alfred, Bielefeld	Ortag Gerda, Chemnitz
Fredrichs Klaus, Hamburg	Pallaschke Bernhard, Hildesheim
Frieböse Wolfgang, Dänischenhagen	Pletzke Heinrich, Grevenbroich
Friedl Gundula, Hannover	Radtke Anita, Hamburg
Fromm Käthe, Kreuztal	Rateike Olga, Hamburg
Fuldner Heidi, Krefeld	Rexin Eva, Pforzheim
Gaul Sabine-Beate, Bad Nauheim	Richter Brunhilde, Bonn
Gengerke Eldor, Meerane	Rohde Bruno, Albestadt
Gottschall Hartmut, Bestwig	Rotta Christel, Gerwisch
Grönwald Hans, Kappeln	Rupprecht Ingrid, Bad Kreuznach
Grunwald Veronika, Braunschweig	Rzeppa Irma, Duisburg
Grunow Ruth, Salzgitter	Salden Werner, Baunatal
Gröger Georg, Dülmen	Salden Irene, Arolsen
Haese Hubert, Minden	Salden Rochus, Arolsen
Heibutzki Barbara, Eitorf	Samel Dietrich, Solingen
Held Elke, Heusenstamm	Scheinert Johanna, Hamburg
Hellhammer Dr,med, Viktoria, Lünen	Scheumann Wolfgang,
Hewelt Ruth, Kaltenkirchen	Schwarzenbeck
Herold Heinz, Eschwege	Scheumann Werner, Thedinghausen
Hohenastenberg Leonie von, Föhren	Schnabel Anneliese, Münster
Holl Karl, Neustadt/	Schramm Walter, Hamburg
Jahn Ingeborg, Bad Pyrmont	Schröder Erhard, Heiligenhafen
Jung Irene, Großkrotzenburg	Schroeder Walter sen., Remscheid
Kain Elfriede, Altbennebeck	Schulz Erwin, Bornheim

# Impressum

Das Heimatblatt ist das Publikationsorgan des Heimatkreises Neustadt Westpreußen.  
Es erscheint einmal im Jahr (Dezember).

**Herausgeber:** Heimatkreisverein Neustadt Westpreußen

**Druck:** Haus der Lebenshilfe gGmbH  
Postfach 3048  
38020 Braunschweig

**Gesamtherstellung und Versand:** Günther Wittrin

## **Vorstand:**

### **1. Vorsitzender:**

Günther Wittrin  
Clematisweg 9  
38110 Braunschweig  
Tel. 05307/2893  
Fax. 05307/911302  
e-mail: Guenther.Wittrin@t-online.de

### **Stellvertreterin:**

Edda Vollmer  
Menkestr. 8  
26419 Schortens  
Tel. 04461/83346  
e-mail: guenner.vollmer@t-online.de

### **Schriftführerin:**

Barbara Heibutzki  
Maibergstr. 63 a  
53783 Eitorf  
Tel. 02243/81409  
Fax. 02243/81409  
e-mail: FELIHEIB@aol.com

### **Kassenführerin:**

Elisabeth Wittrin  
Clematisweg 9  
38110 Braunschweig  
Tel. 05307/2893  
Fax. 05307/911302  
e-mail: Elisabeth.Wittrin@t-online.d

**Manuskripteinsendungen** werden gerne von der Redaktion angenommen und gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen der Schriftleitung. Sie müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Annahme eines Manuskriptes gehen sämtliche Verfügungs- und Verwendungsrechte auf den Heimatkreisverein über.

Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Ansicht des Autors wieder.

